

<b>Protokoll:</b>	<b>Betriebsausschuss Leben und Wohnen des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	4
		<b>TOP:</b>	4
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	
		<b>GZ:</b>	
<b>Sitzungstermin:</b>	23.01.2017		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BM Wölfle		
<b>Berichterstattung:</b>	Herr Wilhelm (ELW)		
<b>Protokollführung:</b>	Frau Gallmeister / fr		
<b>Betreff:</b>	<b>Umsetzung des Sonderpflegeschlüssels Qualität im Eigenbetrieb Leben und Wohnen.  Die Abteilung "Beraten, Begleiten und Entwickeln" stellt ihr umfangreiches Konzept vor.  - mündlicher Bericht -</b>		

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei- anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokolle exemplar für die Hauptaktei ist sie in Papier- form angehängt.

Herr Wilhelm führt aus, dass es Qualitätsmanagement in alten Pflegeeinrichtungen, auch im ELW, schon länger gibt. In den letzten zwei, drei Jahren habe man sich im ELW hier gut weiterentwickelt. Die Neustrukturierung des Qualitätsmanagements im ELW sei mit einer Veränderung des Rahmenvertrags nach § 75 SGB XI zusammenge- fallen. Weiter berichtet er zur Konzeption des "Qualitätsmanagements" im ELW anhand der Präsentation (Aufbauorganisation, Leitideen, Verzahnung von zentralen und dezent- ralen Strukturen des Qualitätsmanagements sowie Koordination von Führung und Stab - die Qualitätskonferenz).

BM Wölfle dankt Herrn Wilhelm für seinen Einblick, wie die Qualität im ELW sicherge- stellt wird, ohne Leistungen von Externen einkaufen zu müssen.

StR Dr. Reiners (CDU) dankt Herrn Wilhelm für seine Ausführungen. Das Qualitätsma- nagement erachtet er als wichtig, da es letztendlich den Bewohnern zugutekomme.

StRin Gröger (SPD) hebt ebenfalls die Bedeutung der Qualitätssicherung hervor. Unter Hinweis auf die gute mündliche Erläuterung bittet sie für die Zukunft, solche wichtigen Themen auch in einfacher Sprache abzufassen.

Auch StRin Rühle (90/GRÜNE) bewertet dezentrale Strukturen, den Prozess von innen, ebenfalls positiv, auch wenn dies sehr arbeitsintensiv sei.

Zum Vergleich mit anderen Trägern könne er nichts sagen, da ihm nicht bekannt sei, wie andere Träger vorgehen, merkt Herr Wilhelm an, indem er auf gestellte Fragen eingeht. Die Veränderungen, die es jetzt beim ELW gebe, setzen im Prinzip auf dem auf, was es bisher bereits gab, aber die Maßnahmen könnten intensiviert werden.

Zur Frage der Außendarstellung - Qualitätsmanagement - erklärt sich Herr Wilhelm bereit, in den einzelnen Einrichtungen entsprechende Erläuterungen zu geben. Im ELW-internen Qualitätsmanagement sei auch die einfache Sprache gefragt. Auch könnte beispielsweise ein Flyer mit Erläuterungen erarbeitet werden.

Die Zertifizierung des ELW laufe dieses Jahr aus. Der ELW plane nicht, weiterhin extern zertifiziert zu werden.

Zur Frage, wie häufig eine Qualitätskonferenz stattfindet und wie dies bisher laufe, informiert Herr Wilhelm, man habe sich für dieses Jahr viel vorgenommen: z. B. etwa 40 Auditierungen, 50 Bildungsveranstaltungen, 100 Fallbesprechungen und Fallanalysen und 15 Workshops auf unterschiedlichen Ebenen.

Frau Bergmann-Dietz ergänzt, bis zur Änderung im § 75 SGB XI seien die Stellen bereits vorhanden gewesen, da zuvor bereits Praxisanleiter benötigt wurden. Diese seien aber aus dem normalen Pflegebudget finanziert. Dem ELW sei es jetzt wichtig gewesen, deutlich zu machen, dass die neuen Stellen jetzt zusätzlich finanziert seien, die dann in der Pflege nachbesetzt würden. Insofern komme davon wirklich etwas beim Bewohner an.

BM Wölfle dankt für die Berichterstattung, wünscht viel Erfolg bei der Umsetzung des Sonderpflegeschlüssels Qualität im Eigenbetrieb Leben und Wohnen und schließt damit den Tagesordnungspunkt ab.

Zur Beurkundung

Gallmeister / fr

## Verteiler:

- I. Referat SI  
zur Weiterbehandlung  
ELW (2)
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. Rechnungsprüfungsamt
  3. Stadtkämmerei (2)
  4. L/OB-K
  5. Hauptaktei
  
- III.
  1. CDU-Fraktion
  2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
  3. SPD-Fraktion
  4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-Plus (2)
  5. Fraktion Freie Wähler
  6. AfD-Fraktion
  7. Gruppierung FDP
  8. Die STAdTISTEN